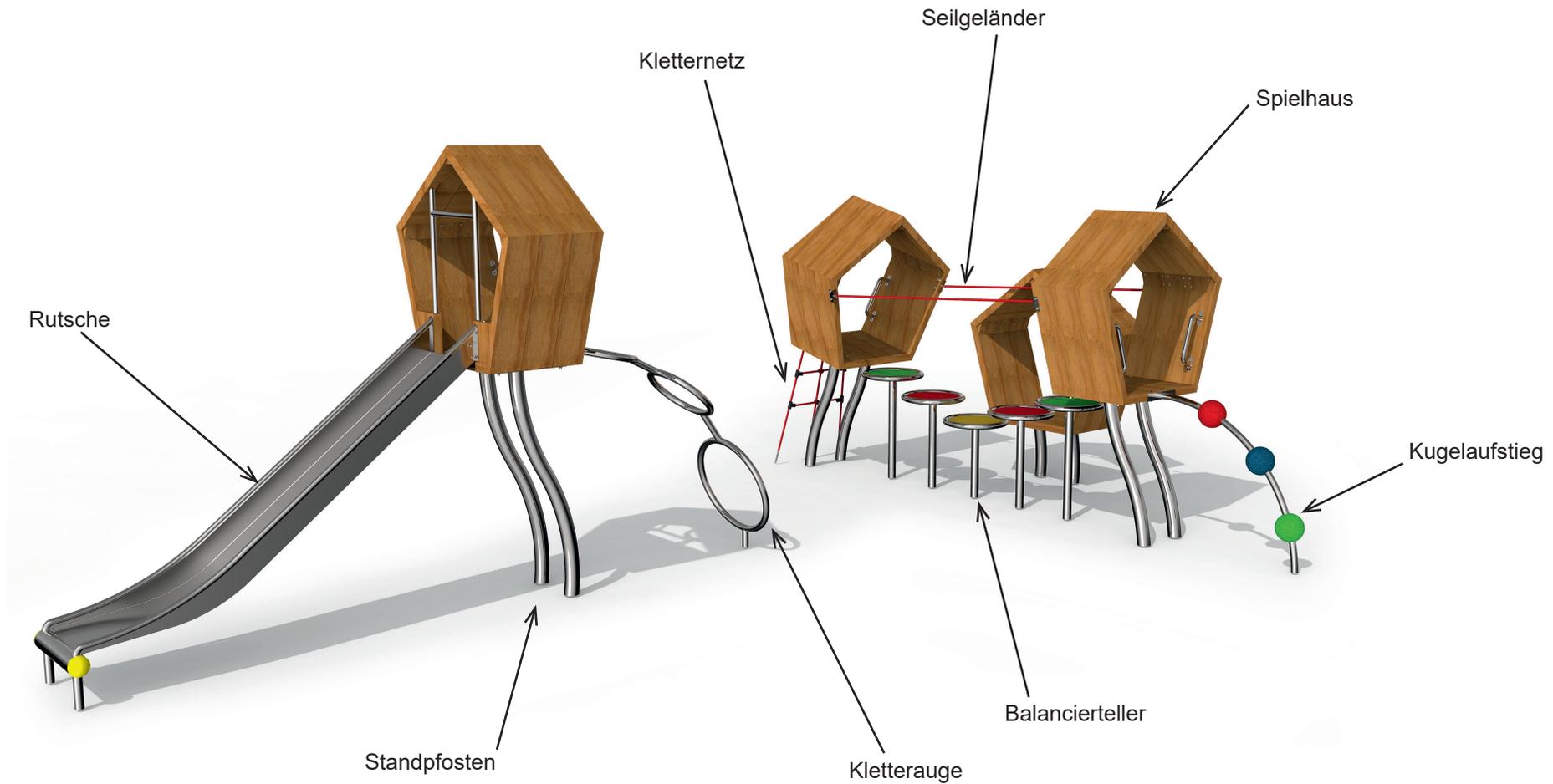


Montageanleitung Großspielanlage „sura 4A“

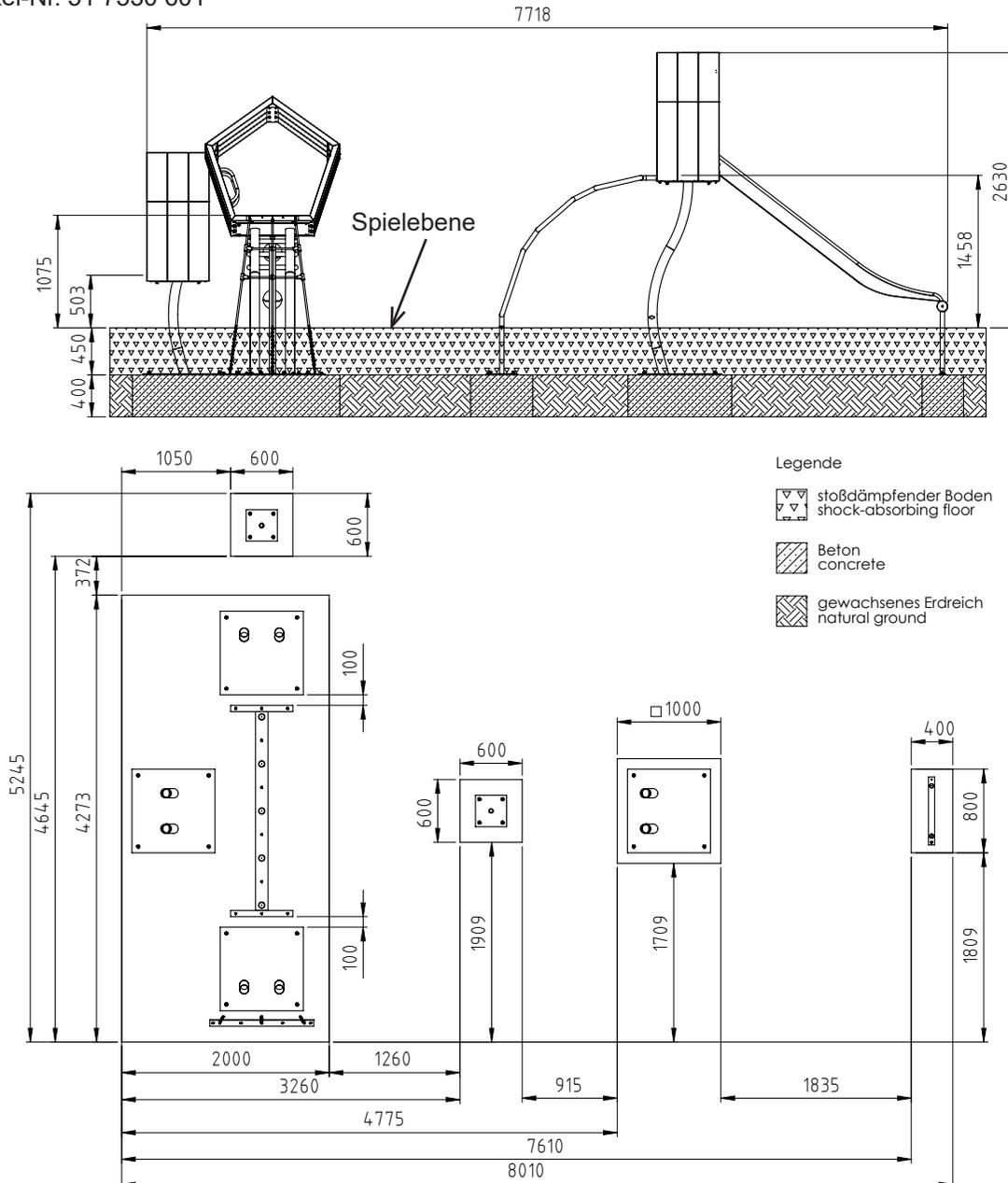
Artikel-Nr. 51 7530 601



Skizze 1: Gesamtansicht des Spielgerätes

Montageanleitung Großspielanlage „sura 4A“

Artikel-Nr. 51 7530 601



Skizze 2: Fundamentplan

1. Festlegen des Spielgeräte-Standorts unter Berücksichtigung des erforderlichen Mindestraums (s. Skizze 3).
Hinweis: Die Rutschfläche wegen Überhitzungsgefahr nicht nach Süden ausrichten!
2. Die Aufprallfläche eines Gerätes mit erzwungener Bewegung darf sich nicht mit Aufprallflächen anderer Geräte überschneiden.
Nach DIN EN 1176-1, 4.2.8.5.2 müssen bei Geräten, die eine erzwungene Bewegung verursachen, stoßdämpfende Böden über den gesamten Aufprallbereich vorgesehen werden.
3. Bodenaushub der Fundamente nach Skizze 2 vornehmen. Nach Aushub Fundamentsohlen verdichten.
Hinweis: Das Großspielgerät wird auf Spielebenen-Niveau eingebaut. Auf Markierung „Spielebene“ am Spielgerät achten!
4. Betonfundamente gem. Skizze 2 mit mittig eingebrachter, horizontaler Bewehrung erstellen.

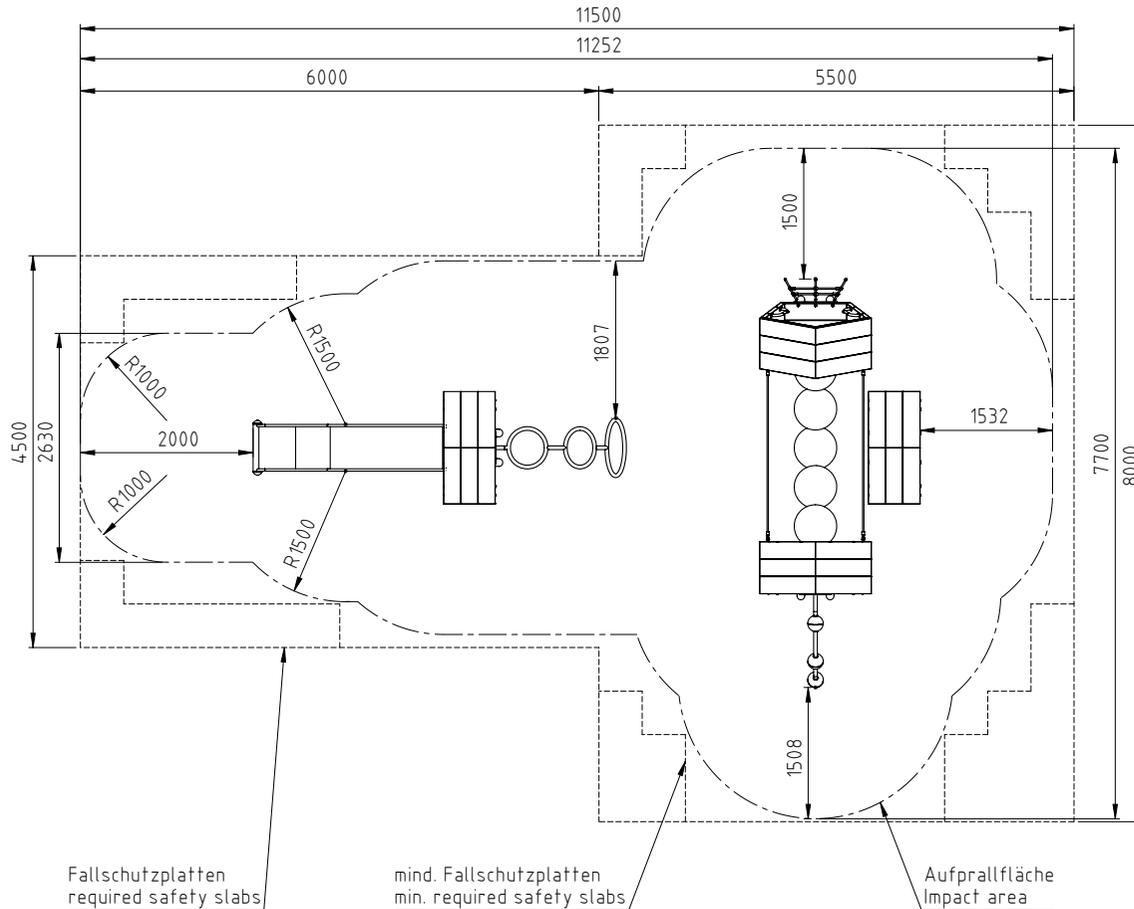
Bewehrungsplan: Beton-Fundament mit Bewehrung

Fundament: BSt 500S
 Bügel Ø 8 mm längs und quer
 Betonüberdeckung $h' = 3$ cm
 Betongüte C 20/25 - C 25/30

5. Nach der Abbindezeit von 10 - 14 Tagen – je nach Witterung und Fundamentgröße – vorhandene Zwischenräume zwischen Fundament und Fundamentloch mit Erdaushub auffüllen und verdichten.
6. Die Fundamentoberfläche säubern und mit der Montage des Spielgerätes beginnen.

Montageanleitung Großspielanlage „sura 4A“

Artikel-Nr. 51 7530 601

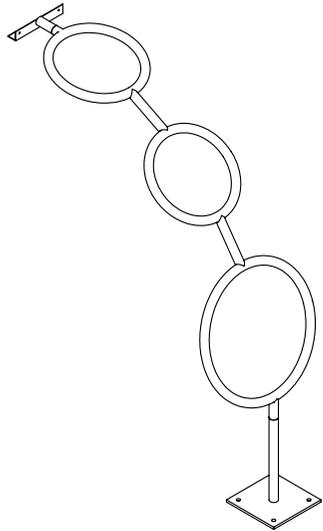


Skizze 3: Draufsicht

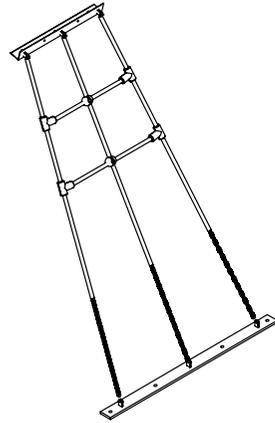
- Die Standpfosten wie in Skizze 2 beschrieben auf den Fundamenten positionieren. Auf die Ausrichtung der entsprechenden Anbindungen achten (s. Skizze 1, 5a, 5b und 5c).
Hinweis: Die Bodenplatten der Standpfosten noch nicht mit den Fundamenten verschrauben!
- Die vormontierten Spielhäuser auf die Anbindungsplatten setzen und mit den mitgelieferten Schrauben, Scheiben und Hutmuttern festschrauben. Dabei sollen die Öffnungen mit den Seilanbindungen einander zugewandt liegen.
- Die Balanceteller gem. Skizze 2 auf dem Fundament positionieren.
Hinweis: Die Bodenplatte noch nicht mit dem Fundament verschrauben!
- Die Rutsche (Skizze 4e) wie in Skizze 1, 2 und 5a beschrieben mit den mitgelieferten Schrauben, Scheiben und Hutmuttern an der vorgegebenen Position verschrauben.
- Das Kletterauge (Skizze 4a) und den Kugelaufstieg (Skizze 4c) wie in Skizze 1 und 5c beschrieben mit den mitgelieferten Schrauben, Scheiben und Hutmuttern an den vorgegebenen Positionen verschrauben.
- Das Kletternetz (Skizze 4b) an den dafür vorgesehenen Laschen am Spielhaus und der zuvor auf dem Fundament aufgelegten Bodenplatte gem. Skizze 2, mit den mitgelieferten Schäkeln einhängen (s. Skizze 5b).
- Die Seilgeländer zwischen den Spielhäusern mit den mitgelieferten Schäkeln einhängen (s. Skizze 5b).
- Gesamtes Spielgerät nochmals auf den Fundamenten ausrichten.
Hinweis: Die Bodenplatte des Kletternetzes dementsprechend ausrichten, dass ein Durchhängen des Netzes vermieden wird.

Montageanleitung Großspielanlage „sura 4A“

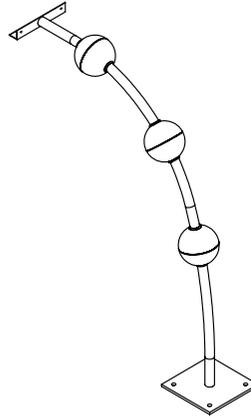
Artikel-Nr. 51 7530 601



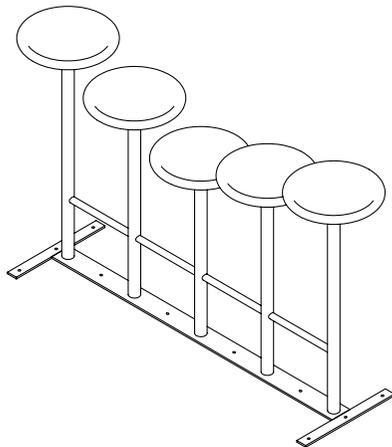
Skizze 4a: Anbauteil
„Kletterauge“



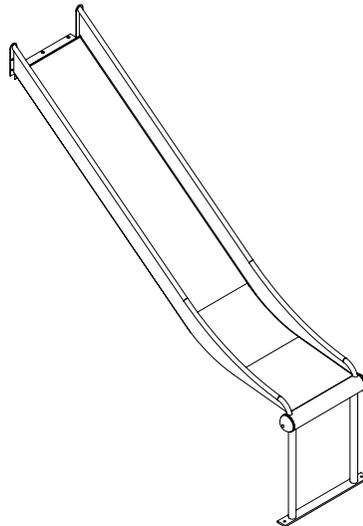
Skizze 4b: Anbauteil
„Kletternetz“



Skizze 4c: Anbauteil
„Kugelaufstieg“



Skizze 4d: Anbauteil
„Balanceteller“



Skizze 4e: Anbauteil
„Rutsche“

15. Löcher in die Fundamente bohren und die Bodenplatten mittels der mitgelieferten Schwerlast-Dübel mit den Fundamenten verschrauben.

16. Die gesamte Aufprallfläche mit einem der ausgeschriebenen Fallhöhe entsprechenden Fallschutz nach EN 1176-1 abdecken.

Freie Fallhöhe: max. 1500 mm

Empfohlener Boden: Sand, Holzschnitzel, Kies, synthetischer Fallschutz

17. Gerät bis zur vollständigen Fertigstellung zur Benutzung sperren.

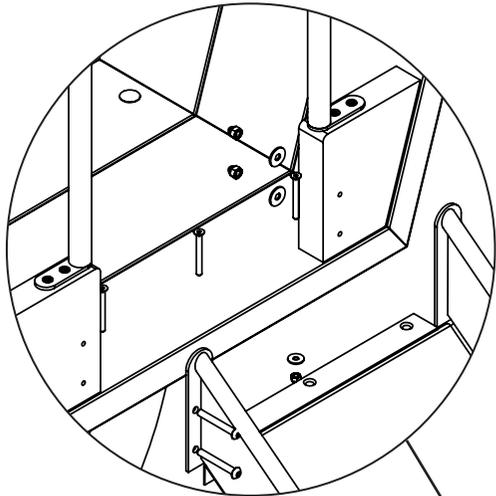
Achtung: Eine unvollständige Installation des Spielgerätes oder dessen teilweise Zerlegung bei Reparaturarbeiten kann zu besonderen Verletzungsgefahren für die Benutzer führen! Daher in solchen Fällen das Gerät deutlich sichtbar sperren!

EDELSTAHL

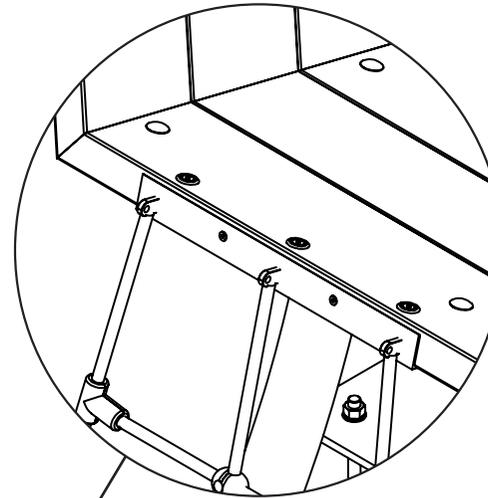
HINWEIS: Spielgeräte, die Bauteile aus rostfreiem Edelstahl enthalten, sollten keinesfalls mit „normalen“ Stahlteilen in Kontakt kommen. Von diesen Stahlteilen reiben sich möglicherweise kleine Stahlpartikel ab und hinterlassen in Verbindung mit Feuchtigkeit braune Rostflecken.

Montageanleitung Großspielanlage „sura 4A“

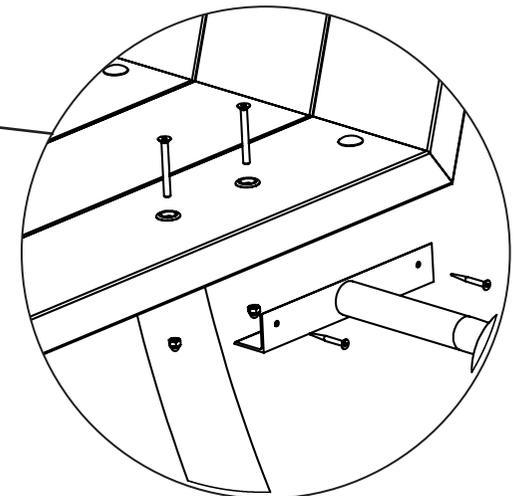
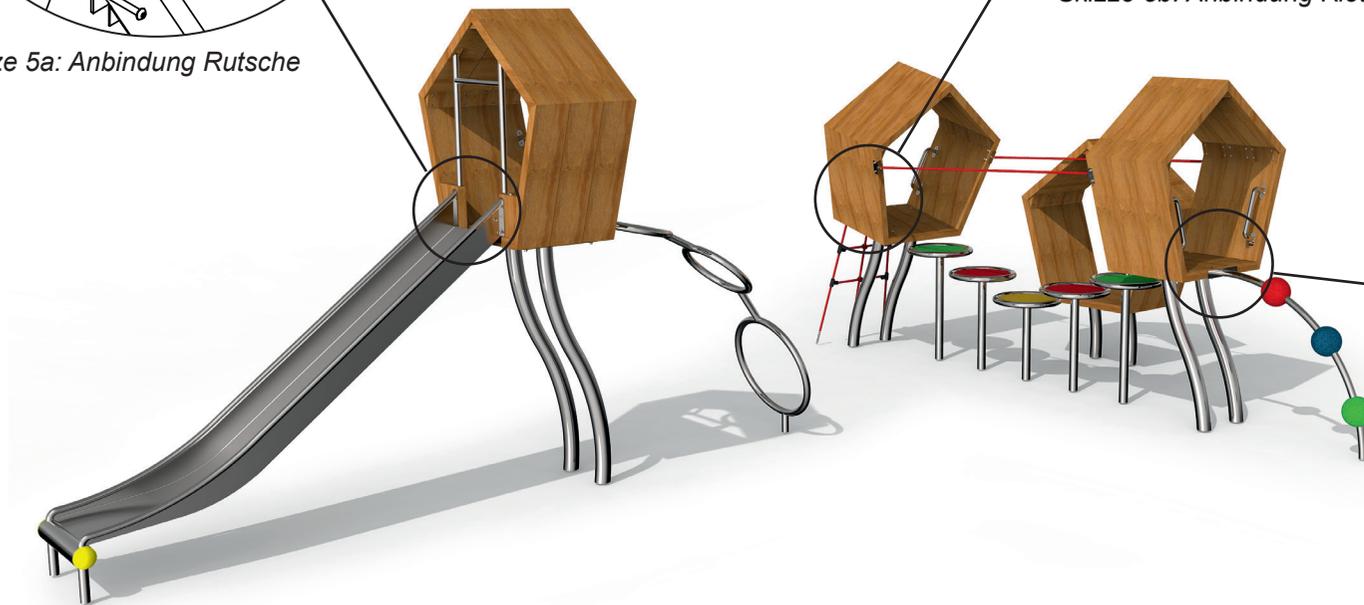
Artikel-Nr. 51 7530 601



Skizze 5a: Anbindung Rutsche



Skizze 5b: Anbindung Kletternetz und Seilgeländer



Skizze 5c: Anbindung Kugelaufstieg und Kletterauge

Montageanleitung Großspielanlage „sura 4A“

Artikel-Nr. 51 7530 601



PFLEGE: Sollten solche Korrosionsstellen an Edelstahlteilen auftreten, so sind diese mit einem feinen Schleifmittel (Korn 240) zu entfernen.

Bitte achten Sie beim Transport und beim Aufbau darauf, dass die Bauteile aus Edelstahl keinesfalls mit „normalen“ Stahlteilen in Berührung kommen.

Um ein gutes optisches Erscheinungsbild Ihrer stilum-Spielgeräte über einen langen Zeitraum zu erhalten, sollte den Edelstahloberflächen trotz Ihrer Korrosionsbeständigkeit ein gewisses Maß an Pflege zukommen.

Besonders Flächen, die nicht von Regen erreicht werden, sollten in regelmäßigen Abständen von Ablagerungen durch Luftverschmutzung wie Flugrost oder anderem atmosphärisch bedingten Schmutz befreit werden.

Bei leichtem Schmutz eignet sich hierzu ein Hochdruckreiniger.

Sind die Ablagerungen hartnäckig, sollte man einen speziellen Flüssigreiniger (z.B. auf Phosphorsäurebasis) mit einem sauberen Tuch auftragen und nach kurzer Einwirkzeit mit klarem Wasser abspülen. Bei Reinigungsmitteln mit mild abrasiven Komponenten ist darauf zu achten, dass immer in Schlifrichtung gewischt wird.

Bei stark vernachlässigten Oberflächen können auch Polituren (z.B. für Chrompflege an Autos) oder bei öligen und fettigen Verschmutzungen alkoholische Reinigungs- und Lösemittel (z.B. Spiritus, Isopropylalkohol oder Azeton) verwendet werden. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der angelöste Schmutz nicht großflächig verteilt wird. Es dürfen keine chloridhaltigen bzw. salzsäurehaltigen Produkte, Scheuermittel, Bleich- oder Silberputzmittel verwendet werden.

Die Reinigungsintervalle hängen von Stärke und Art der Verschmutzung sowie von den Ansprüchen, die an die optische Beschaffenheit gestellt werden, ab. Es empfiehlt sich in Abständen von 6 bis 12 Monaten bzw. bei starker Belastung in Abständen von 3 bis 6 Monaten zu säubern.

HOLZ

HINWEIS: Bei sämtlichen Spielgeräten mit Holzbauteilen sind witterungsbedingte Trockenrisse nicht auszuschließen. Diese natürlichen Veränderungen des Holzes sind abhängig von klimatischen Gegebenheiten sowie Alter und Nutzung des Spielgerätes.

Verstärkt können Trockenrisse bei längeren Trockenperioden auftreten.

Dies stellt keinen Qualitätsmangel dar. Eine Beeinträchtigung der statischen Eigenschaften findet nicht statt.

Vgl. EN 1176 Bbl 1:2019-01 4.2.7.6: Witterungsbedingte Trockenrisse in Holzbauteilen sind keine gefährlichen Öffnungen im Sinne der Norm, da das Hängenbleiben von Fingern durch die Form des Risses (sich nach innen verjüngend) nahezu ausgeschlossen ist.

PFLEGE: Zur Erhaltung einer langen Lebensdauer Ihrer stilum-Spielgeräte sollten Holzoberflächen regelmäßig nachlasert werden. Das bietet den Holzoberflächen auf Dauer den nötigen Schutz und erhält die Optik.

Auch hier sollten Flächen, die nicht von Regen erreicht werden in regelmäßigen Abständen von Ablagerungen aller Art befreit werden.

Die Reinigungsintervalle hängen von Stärke und Art der Verschmutzung sowie von den Ansprüchen, die an die optische Beschaffenheit gestellt werden, ab. Es empfiehlt sich in Abständen von 6 bis 12 Monaten zu säubern und zu lasieren bzw. bei starker Belastung die Abstände auf 3 bis 6 Monate zu verkürzen.

LASUR: Zum Lasieren einen weichen und flachen Pinsel oder/und eine Rolle verwenden.

Einige Stunden vor der Lasur sollte das Holz gereinigt werden. Das kann mit milder Spüllauge geschehen, die in jedem Fall aber gut abgerieben werden sollte. Bei stärkeren Verschmutzungen ein Holzreinigungsmittel verwenden. Ggf. ist ein leichtes Anschleifen zur Säuberung nötig. Werden wasserbasierte Mittel zur Reinigung verwendet, sollten die Holzelemente vor der Lasur gut durchgetrocknet sein, um ein optimales Einziehen zu gewährleisten.

Beim Streichen immer in eine Richtung arbeiten, damit sich die Lasur gleichmäßig verteilen kann. Die Lasur sehr dünn auftragen und darauf achten „Farbnasen“ nochmals zu überrollen bzw. zu überstreichen. Danach das frisch lasierte Holz mindestens einen Tag trocknen lassen. Gerät für die Dauer der Lasur für die Benutzung sperren.